

Aber das Herz

Text: Dieter Koller

Musik: Dorothea Tübinger

A7 D m6 G m6

Den Him - mel hier auf Er - den wünscht sich je - der,
Es ist kein Wun - der, dass wir den - ken ler - nen.

3 A7 B \flat

seit wir aus dem Schoß ge - kro - chen sind; und
Den - ken lin - dert erst - mal den Ver - druss. Und

5 D m6 G m6

Trä - nen müs - sen flie - ßen, denn ent - we - der
den - kend grei - fen wir dann nach den Ster - nen,

7 G m9 1. A7 2. Ref. A7

sind wir se - hend o - der glück - lich blind. Ge - nug Ge -
ah - nend, dass man doch ver - zich - ten _____ muss

10 D7+ B m7

dan - ken - brei ge - kocht, _____ ge - nug ge - bo - ten die se Stirn! _____ Ge - nü - gend

14 D7+ A7 3 D m6

Angst im Hin - ter - hirn, _____ a - ber das Herz, es blocht, es blocht...

Aber das Herz

(genannt "das bloch-lied")

Den Himmel hier auf Erden wünscht sich jeder
seit wir aus dem Schoß gekrochen sind,
und Tränen müssen fließen, denn entweder
sind wir sehend – oder glücklich blind.

Es ist kein Wunder, dass wir denken lernen.
denken lindert erstmal den Verdruss.
Und denkend greifen wir dann nach den Sternen
– ahnend, dass man doch verzichten muss.

Ref: Genug Gedankenbrei gekocht,
genug geboten diese Stirn!
Genügend Angst im Hinterhirn,
aber das Herz, es blocht, es blocht...

Wir glaubten erst, allein die Analyse
– scharf und gründlich nachgedacht, erkannt –
das das sei der Weg in neue Paradiese.
Hoffnung lag vor allem im Verstand.

Jedoch es bleibt die alte Urgeschichte:
Äpfel der Erkenntnis schmecken süß.
Und dann wird mancher große Traum zunichte:
nackt verlassen wir das Paradies.

Ref: Genug Gedankenbrei gekocht....

Allmählich lernt man mit den Lebensjahren,
dass der Kopfschmerz nur ein Umweg ist,
entlang der Träume, die verschüttet waren,
Träume Tag für Tag, den man genießt,

sehend, hier auf Erden, und gelassen
lassend mancherlei Gedankenfurz.
Denn am schönen Lieben und auch Hassen
führt kein Weg vorbei. Die Zeit ist kurz.

Ref: Genug Gedankenbrei gekocht....